

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

18.7.1806 (Nr. 114)

Carl Zuber



Zeitung.

Freitags.

den 18 Julij.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Triest; Noch keine Nachricht von Cattaro. Regensburg; Vorgeschlagnne wichtige Reformen bey dem zu schließenden Concordat. Ulm; Grenzberichtigungen. Mannheim; Erwartung des Kurprinzen zu Baden nebst seiner Gemahlin. Bad Langensteinbach; Feyerlichkeiten bey Anwesenheit des Kurprinzen und der Kurprinzessin zu Baden. Carlsruhe. Straßburg. London; Friedensaussichten. Rom. Constantinopel; Ansrüstung v. Schiffen und Bewegung der Landtruppen.

Oestreich.

Triest, vom 3 Julij.

Seit dem 19 Junij, wo die Oestreichische Transport-Flotte mit günstigem Winde von hier unter Segel gieng, haben wir von derselben keine weitere Nachricht. Man steht stündlich der Ankunft des Kouriers entgegen, welcher den offiziellen Rapport, daß Cattaro von dem Gen. Bellegarde den Franzosen übergeben sey, bringen soll. — Die Engländer und Russen haben mehrere unserer Kauffahrteischiffe im Adriatischen Meer angehalten, aber wieder frei gegeben.

Deutschland.

Regensburg, vom 10 Jul.

Es heißt, der franz. Gesandte, Hr. Otto, werde auf einige Zeit nach Paris gehen; und da bekanntlich dieser Minister den Frieden von Amiens in London einst bearbeitete, so schließt man nicht ohne Grund auf eine ernsthafte Unterhandlung zwischen Frankreich und England. Wegen des neuen deutschen Concordats wurde schon im Jahr 1804 von dem Reichsreferentär, Hr. v. Frank, in Wien, und dem geistl. Rath, Hr. v. Kolborn, eine Punctation zu Stand gebracht

Da aber die damaligen Instructionen des päbstl. Nuntius mit denen des kais. geh. Referendärs, Hr. v. Frank, und des Abgeordneten des Kurerkanzlers, Herrn von Kolborn, keine Vereinigung über die Grundsätze gestatteten, von welchen man ausgehen mußte, so blieb nichts weiter übrig, als den Entwurf des Hr. v. Frank nach Rom zu schicken, um als Grundlage zu dem neuen Concordat angenommen zu werden. Der röm. Hof sandte ihn mit wesentlichen Veränderungen zurück. Die Conferenzen über diese Veränderungen nahmen ihren Anfang. Es war unmöglich, sich zu vereinigen. Hr. v. Kolborn reiste nach Wien ab, und gieng nach Regensburg zurück. Hier unterhandelte man neuerdings, und der Kurerkanzler wohnte selbst einer langen Conferenz bey, welche bey dem kais. Gesandten, Hr. v. Hügel, gehalten wurde. Doch der Erfolg war eben so wenig befriedigend, als bey den vorhergehenden Conferenzen. Man brach daher die Unterhandlungen ab. Bey dem nun igt zu schließenden Concordat sind folgende wichtige Reformen vorgeschlagen worden. Ein dem dertm. ligen Zeitgeist angemessenes Kirchenstaatsrecht; eine all-

gemeine Toleranz in Deutschland; eine vollkommene und überall unbeschränkte Denk- und Gewissensfreiheit; eine angemessene Regulirung des Aufwandes der Kirche und Geistlichkeit, nach dem Verhältniß des Nationaleinkommens und der Staatsrevenue; Belebung todter Kirchenschätze; landesherrliche Besetzung aller geistlichen Stellen, und die Verbindlichkeit aller Geistlichen, selbst der Bischöffe und Erzbischöffe, dem Landesherren Eid und Pflicht zu leisten; Erklärung der Ungültigkeit aller geistlichen Befehle, denen die landesherrliche Einwilligung fehlt; Abschaffung aller geistlichen Gerichtsbarkeit, und Besecurung der geistlichen Güter; Aufhebung aller noch übrig gebliebenen Klöster, die der barmherzigen Brüder und Schwestern, und derrer, worinn zweckmäßige Schulen gehalten werden, ausgenommen; Errichtung von, dem Zeitalter angemessenen Seminarien; allgemeine Erlaubniß für die Katholiken, die Bibel lesen zu dürfen; Verpflichtung aller höhern und niedern Geistlichen, zur Belehrung der Jugend in den Schulen und Kirchen; Reduction des Ceremonienwesens; Abschaffung aller Controverspredigten und aller öffentlichen Processionen; Verbitung aller Wallfahrten; Minderung der Feiertage; Ertheilung der Erlaubniß, Fleisch zu essen, wenn mans hat; Verminderung der grossen Anzahl der Ehehindernisse; Einführung der bey den Protestanten gültigen Ehescheidung, und gänzliche Aufhebung des Eölibats.

Regensburg, vom 11 Jul.

Gestern kam endlich der Kurzerzkanzlerische, nach Paris geschickte, Kammerher v. Barricourt hier wieder aus Paris an. Er hat von dem Cardinal Fesch eine mit Brillanten reich besetzte Dose für seine Sendung erhalten, und wurde mit großer Auszeichnung behandelt. Gleich nach seiner Ankunft begab er sich zu dem Kurzerzkanzler nach Wöhr, um seine Brieffschaften abzugeben. — Man versichert aufs Neue, die Reichsstadt Frankfurt sey für den Kurfürsten Erzkanzler bestimmt.

Ulm, vom 14. Jul.

In der heutigen Allgemeinen Zeitung liest man: Am 14. Jul. werden die, zur Ausführung des zwischen Vatern und Württemberg unterzeichneten Grenztraktats und geometrischer Fixirung der Grenzen, von beiden Höfen ernannten Commissarien bey Buchhorn

am Bodensee ihre Operationen anfangen, und damit bis an die fränkische Grenze fortfahren. Die königl. bayerische Commission besteht aus den H.H. Landesdirektions Direktor Febr. v. Lerchenfeld, Landesdirektionsrath v. Seutter, und Major v. Coulanges; die königl. württembergische Commission aus den H.H. Geh. Legationsrath v. Bucherer, Hof- und Finanzrath Süßkind und Hauptmann v. Beulwitz.

Ein anderer Kongreß von königl. Bayerischen, königl. Württembergischen und kurfürstl. Badischen Abgeordneten versammelt sich gegenwärtig zu Günzburg, zu Auseinandersetzung des Vorderösterreichischen Schuldenwesens.

Mannheim, vom 15 Jul.

Heute ist die höchst erfreuliche Nachricht von Karlsruhe hier eingetroffen, daß künftigen Samstag unser durchlauchtigster Kurprinz mit seiner Frau Gemahlin kais. Hoh. auf einige Tage hierher kommen werde.

Der vorige Woche hier angekommene kais. franz. kommandirende Adjutant, Hr. de Monthion, hat den Auftrag, bis nach geendigten Durchmärschen der Truppen von der grossen Armee, die durch unsre Gegenden nach Frankreich zurückzukehren bestimmt sind, hier zu bleiben. Dem Bernehmen nach bestehen diese Truppen aus den Armeekorps der Herren Marschälle, Davoust, Bernadotte (Herzog von Ponte-Corvo) und Mortier.

Bad Langensteinbach, den 16 July.

Den 10ten d. Nachmittags 2 Uhr erhielt der hiesige Herr Pfarrer Wöfel von dem sich hier im Bade befindlichen kaiserlich franzöf. Gesandten Herrn Massias die Nachricht, daß den folgenden Tag der Durchlauchtigste Kurprinz zu Baden nebst Höchstdero Frau Gemahlin der Prinzessin Stephanie kaiserlichen Hoheit aber nur auf kurze Zeit eintreffen würden, um sich noch den nemlichen Tag bey der kurfürstlichen Tafel in Carlsruhe einzufinden zu können.

Die Anstalten zum feierlichen Empfang mußten also in diesem kurzen Zeitraum gemacht werden.

Es waren folgende:

Am Einzuge des Dorfs wurde eine mit Blumen und Tannenreis geschmückte Ehrexperte errichtet, so wie am Ende desselben. Die junge Leute ritten ihuen bis auf den

Durlacher Berg entgegen, und hielten um die Erlaubniß an, das hohe Paar begleiten zu dürfen, welches gnädigst gestattet wurde. An der ersten Ehrenspforte wurde dasselbe vom Herrn Pfarrer und denen Ortsvorgesetzten von hier, Spielberg und Auerbach empfangen. Des Herrn Pfarrers Anrede, die mit bezaubernder Annuth in Wien und Antworten erwiedert wurde, war in franzöf. Sprache folgende.

Nous nous rejoignons à voir vos Altesses chez nous. Soyés bienvenu. Grandes sont les espérances qui nous mettons dans un union si illustre. Remplissés les. Nos cœurs vous sont soumis, Regnés sur eux. Faites le bonheur du peuple, comme vous êtes son delice, et daignés d'aggréer les vœux ardents de ma Comune dont je suis l'organe. Qu'il vive Charles Louis! Qu'il vive Stephanie son aimable épouse! Qu'ils vivent pour toujours heureux et content.

Nun gieng der Zug durch die reihenweis aufgestellte Bürger v. sämth. hieher gehörenden Gemeinden, der erwachsenen und der Schulsjugend bis ins Bad. Hier wurden von dem Schullehrer in Auerbach einige Arien gesungen, und nach einigen Pausen folgende Verse.

Wir bringen mit Gesang und Tanz,
Dir diesen bunten Blumenkranz;
Wir deine Kinder hier.
Wir freuen uns beim Wiedersehn,
Und wünschen alles Wohlergehen
Carl und Stephanie dir!

Nun wurde von dem Töchterchen des Hrn. Oberschweighards Blumensträuße überreicht, und auf die huldreichste Weise angenommen. So wie Höchstidelfelben diese Blumensträuße annahm, wurde abermals gesungen:

Sie nimmt, Sie nimmt den Blumenkranz,
Beginnt ihr Kinder Reihentanz,
Und singt mit frohem Muth:
Es lebe Prinz Carl Ludwig hoch:
Und seine Frau Gemahlin hoch!
Jubeisa! schwenkt den Huth n.
Jubeisa n.

Des Herrn Pfarrers Anrede bei Ueberreichung des Blumensträußes war folgende

Vos Altesses! daignent d'accepter en grâce, ces bouquets la. Des Fleurs sont l'image du printemps et de la belle saison. Que votre vie chez nous soit un printemps continuel. Que votre bonheur avec le notre soit toujours si florissant, comme ce sont maintenant ses fleurs la!

Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften mit ihrer Suite, zum dejeuner, wozu auch der Herr Pfarrer die Gnade hatte, eingeladen zu werden.

Das Vergnügen, welches die hohen Neuvermählten über den Empfang, und den Anlagen des Bades empfanden, hatte die Folge, daß die Tafel in Carlsruhe für Ihre Durchlaucht und Kaiserl. Hoheit abgesetzt wurde, und wir das Vergnügen hatten, diese hohen Personen einen ganzen Tag in unserer Mitte zu besitzen.

So wie der Empfang durch Bürger ic. gieng; so gieng auch der ganze Zug im langsamen Schritt, unter Abfeuerung der Böller, und Läutung aller Glocken, beim Abschied wieder durch dieselbe.

Folgende Züge Ihrer Kaiserl. Hoheit Stephanie sind zu viel versprechend, als daß man sie dem Vaterlande vorenthalten könnte.

In Hohenwetterspach, durch welches Ort Höchstidelfelben ritten, lag ein schlafendes Kind auf dem Bauholz. Der Bediente mußte absteigen, und das Kind sanft zur Erde legen, damit es keinen Schaden nehmen möchte.

Eine Frau v. Ekenroth, welche einen Zimmermann schlug und einen Theil ihrer Strafe ausgestanden hatte, wurde der Nest entlassen.

Eine arme Wittwe, mit 3 Kindern von hier, klagte ihre Noth. Sie erhielt auf der Stelle eine doppelte Louisd'or nebst dem Befehl, des andern Tages nach Carlsruhe zu kommen, wo sie mit ihren Kindern mehr erhalten würde.

Zuletzt kurz vor dem Abschied mußte auf Höchstidelfelben Befehl der zahlreichen Volksmenge bekannt gemacht werden, daß wer noch eine Gnade sich anzubeten hätte, sich sogleich melden sollte, welches aber aus Bescheidenheit von Niemand geschah, sondern allgemein geäußert wurde, sie hätten Gnade genug genossen, Ihre Kaiserliche Hoheit in ihrer Mitte mit tiefstem Respect und reinsten Liebe verehren zu können.

Carlsruhe, den 18 July.

Gestern gab die Stadt Durlach dem Durchlauchtigsten Kurprinzen zu Baden und Höchstdero Frau Gemahlin der Prinzessin Stephanie Napoleon Kaiserliche Hohelt zu Ehren ein glänzendes Fest. Die Beschreibung davon in unsern nächsten Blättern.

Frankreich.

Strasburg, vom 15 Jul.

Alle in den dem Rhein nahe liegenden Bezirken befindliche PontonsGeräthschaften sind an den Rhein gebracht worden, damit für den Rückmarsch der großen Armee aus Deutschland nach Frankreich 3 Brücken über den Rhein geschlagen werden können.

England.

London, vom 4 Jul.

Die Gerüchte von eröffneten FriedensUnterhandlungen zwischen England und Frankreich haben sich in dem Grad erneuert, daß man bereits von der nahen Abreise eines förmlichen Negotiateurs nach Paris spricht. Die öffentlichen Fonds fahren unter diesen Umständen fort zu steigen.

Italien.

Rom, vom 25 Jun.

Es wird immer wahrscheinlicher, daß nächstens mit dem Kirchenstaat und der röm. Hierarchie eine große Veränderung vor sich gehen werde.

Türkey.

Konstantinopel, vom 9 Jun.

Die Ausrüstung der Schiffe und die Bewegung der Landtruppen wird immer noch mit gleich starkem Eifer betrieben. Die zu der Flotte oder großen Eskadre bestimmten Schiffe sind nun sämlich in segelfertigem Stand, und noch viele andre Schiffe, deren Bestimmung aber geheim gehalten wird. Vor einigen Tagen sind 3 türk. Fregatten nach dem schwarzen Meer abgefertigt worden, welche in Trebisonde, Heraclea und Sinope Schiffsbauholz, Kupfer und andre Schiffsbedürfnisse abholen sollen, wiewohl eine ganz andre Bestimmung vermuthet wird. Diese Schiffe haben sich aber wegen widriger Winde 3 Stunden außer Konstantinopel vor Anker legen müssen.

Die Pforte hat für ihre Unterthanen, welche keine Lüste sind, ein Regiment zur Kleidertracht nach Art

der Muselmänner angeordnet, und für diejenigen, welche sich demselben nicht freiwillig unterziehen wollen, nach Verhältnis ihres Standes und Vermögens eine jährl. Taxe von 75 bis 100 Piastern festgesetzt.

Nachricht an das Publikum.

Die Vorsteher der hiesigen Jüdischen Gemeinde bedauern es sehr, daß bei der heute in der hiesigen Synagoge, bey Anwesenheit der höchsten Herrschaften vorgehenden Gottesdienstlichen Feierlichkeit, der enge Raum des Gebäudes, den Zutritt eines starken Personals nicht gestattet. Sie bitten hierdurch innständigst, die Abweisungen von den am Eingang befindlichen Vorstehern gefälligst anzunehmen, somit keiner Unannehmlichkeit sich selbst bloß zu stellen. Zugleich macht man hierdurch bekannt, daß man 3 Tage lange die Verzierungen der Synagoge stehen lassen — und daß auch in dieser Zeit die hier anwesenden vortreflichen Sängler sich hören lassen werden. Carlsruhe den 18 Juli 1806.

Carlsruhe. (PferdeVersteigerung.) Nächstkünftigen Montag den 21. dieses Vormittags um 8 Uhr wird in dem hiesig Kurfürstl. Reithaus bey dem Marstall eine Parthe Hengste, Wallachen, Mutterstuten und Fohlen, in öffentlicher Steigerung um gleich baare Zahlung verkauft werden, wobey sich die Liebhabere einfinden wollen. Carlsruhe d. 14. Jul. 1806.

Durlach. (SchuldenLiquidation.) Alle diejenige, welche an die Gantmasse der Beckemeister und gewesenen Engelwirthschafts-Beständer Carl Friedrich Waagischen Eheleute dahier etwas Rechtmaßiges zu fordern haben, sollen ihre Forderungen auf Montag den 21. nächstkünftigen Monats Jul. unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Strafe des Ausschlusses in der Stadtschreiberey gehörig liquidiren und über den Vorzug streiten. Durlach verordnet bey Oberamt den 25. July 1806.

Bischofsheim. (SchuldenLiquidation.) Wer seine Ansprüche an die Gantmasse des Schmieds Martin Kneisler zu Wemprechtshosen, Dienstags d. 22. Juli bei Kurfürstl. Landtschreiberey dahier einzugeben und das Vorzugsrecht erweislich zu machen veräumt, wird von Theilnahme an solcher Masse ausgeschlossen. Verordnet bey Kurfürstl. Oberamt Bischoffsheim den 17. Jun. 1806.